

Durchkreuzte Lebenswege

Hoffnungsvoll leben

Kreuzwegandacht in 7 Stationen



Durchkreuzte Lebenswege

Hoffnungsvoll leben

Kreuzwegandacht in 7 Stationen

**Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes
Amen**

Einladung

**Diese Kreuzwegandacht soll eine Einladung sein,
sich auf die eigenen durchkreuzten Lebenswege
einzulassen.**

Das Leid anderer Menschen wahrzunehmen und sich
gemeinsam auf den Weg zu machen. Vertrauen und hoffen
wir darauf, dass gerade die schweren Zeiten zu Wegstrecken
besonderer Tiefe und inneren Wachstums werden können.

*Jesus versammelte die Zwölf um sich und sagte zu ihnen:
Wir gehen jetzt nach Jerusalem hinauf; dort wird sich alles erfüllen,
was bei den Propheten über den Menschensohn steht:
Er wird den Heiden ausgeliefert, wird verspottet, misshandelt und
angespuckt werden, und man wird ihn geißeln und töten.
Aber am dritten Tag wird er auferstehen. Doch die Zwölf verstanden
das alles nicht; der Sinn der Worte war ihnen verschlossen und sie
begriffen nicht, was er sagte. (Lk 18,31-34)*

Herr, mein Leben verläuft nicht immer so
geradlinig, wie ich es für mich erträumte.
Lebenswege werden durchkreuzt
von unvorhersehbaren Ereignissen.
Tod und Trauer hinterlassen Spuren,
Krankheit und Leid reißen Wunden,
Hass und Zwietracht öffnen
unüberwindbar scheinende Gräben.
Zerbrechende Beziehungen, Verluste,
Sucht oder Einsamkeit erschüttern.
Dann stehen wir machtlos, verständnislos
und fragend dem Leben gegenüber.
Wieso trifft es mich?

Herr, lass mich aufbrechen und auf den Weg machen
im Vertrauen darauf, dass Jesus Christus mit mir ist.
Durch sein Leiden, sein Sterben und seine Auferstehung
gibt er mir Hoffnung für mein Leben.

Amen.



Bilder: Pierre Kleindl
Texte: Ingrid Kleindl und Josef Poschenreithner
Impressum: PfarrCaritas der Diözese St. Pölten
Hasnerstraße 4, 3100 St. Pölten
www.caritas-stpoelten.at/pfarrcaritas



Annehmen

L: Zu allen sagte er: Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten. (Lk 9,23-24)

V/A: Zeige mir, Herr, deine Wege, lehre mich deine Pfade! (Ps 25,4)
– Stille –

Lebenssplitter

Wieso trifft es mich? Diese Frage stelle ich mir immer wieder, wenn Schatten auf mein Leben fallen. Oft finde ich darauf keine Antwort. Doch ich spüre, dass ich mich mit meinem Leben aussöhnen muss und dass ich das, was jetzt ist, annehmen muss, um frei und offen zu werden für Neues im Leben.

Gedanken

Unser Leben akzeptieren wie es ist, mit all seinen Verletzungen, mit allem, was es so schwer macht, mit allen Unvollkommenheiten und Nicht-Gelebtem, dazu reicht unsere Kraft oft nicht aus. Im Blick auf manch erdrückende Kreuzeslast von Menschen fragen wir: Woher kann die Kraft kommen, täglich von neuem das Leben mit seinen Herausforderungen annehmen zu können? In deinen heilenden Begegnungen hast du, Jesus Christus, Menschen gestärkt und einen Not wendenden Weg eröffnet. Hättest du, Gott, im Annehmen all der menschlichen Lebenskreuze nicht gezeigt, dass uns Rettung zukommt, wie könnte dann unser Glaube so stark sein, dass im Einlassen auf unsere Lebenslast mit uns Heilsames geschehen kann.

A: Herr, du bist uns Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte

Heilender Gott, stehe allen Menschen bei, dass sie ihr Leben mit allen Herausforderungen annehmen können und stärke sie, dass sie daran nicht zerbrechen.

A: Christus, erhöre uns.

Wir entzünden ein Licht für alle Menschen, denen es schwerfällt, ihre Lebenslast anzunehmen.



Helfen

L: Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. (Mt 25,35-36.40)

V/A: Herr, mein Gott, ich habe zu dir geschrien, und du hast mich geheilt. (Ps 30, 3)
– Stille –

Lebenssplitter

Ich bin verzweifelt. Meine Gedanken rotieren orientierungslos in einer Endlosschleife. Ich sehe keinen Ausweg mehr. Stumm schreit meine Seele um Hilfe. Sie wird erhört. In meiner äußersten Not treffe ich auf einen Menschen, der meinen Schmerz wahrnimmt, der mich als Mensch ernst nimmt, der mir zuhört. Ich spüre, dass meine Verzweiflung mitgetragen wird von helfenden Händen.

Gedanken

Ein Hilfeschrei eines Menschen: Laut oder ganz leise. Entkräftet verstummt der Schrei nach Hilfe. Wir haben gelernt, stark sein zu müssen, es selber zu schaffen. Wo sind die Menschen, die Not wahrnehmen, begleiten, Last ein Stück weit mittragen? Sind es wir, auf die Verlass ist? Denn überall dort, wo Menschen einander stützen, ist ein Ort der Gottesbegegnung. Das „Ich bin da“ Gottes wird in diesen Momenten zur Wirklichkeit und zur ganz tiefen Hoffnung.

A: Herr, du bist uns Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte

Begleitender Gott, viele Menschen brauchen und suchen Hilfe. Lass uns da sein und bereit sein, wenn Mitmenschen gerade unsere Hilfe brauchen.

A: Christus, erhöre uns.

Wir entzünden ein Licht für alle Menschen, die stumm nach Hilfe rufen.



Mitfühlen

L: Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt. (Joh 13,34-35)

V/A: Deinen Willen zu tun, mein Gott, macht mir Freude, deine Weisung trag' ich im Herzen. (Ps 40,9)
– Stille –

Lebenssplitter

Ich schaue in die Augen eines Mitmenschen, in Augen, die den Kummer und tiefen Schmerz seiner Seele widerspiegeln. Es sind Augenblicke, die mein Herz treffen. Ich höre ihm zu, lasse ihn seinen Kummer aussprechen, lasse mich berühren von seiner Lebensgeschichte. Ich fühle mit ihm. Zeit wird relativ.

Gedanken

Die Menschen brauchen nicht unser Mitleid, sondern wollen in ihren Gefühlen wahrgenommen, angenommen und angerührt werden. Denn sehnen sich Menschen nicht tief in ihrem Herzen nach liebevollen Begegnungen, weil sie spüren, wie notwendig und Notwendend es ist?

Veronika, eine Frau voll Liebe und Zärtlichkeit, möchte uns zum Vorbild werden, weil sie mit ihrem ganzen Herzen mitfühlt, nicht ausweicht, sich berühren lässt von Lebensgeschichten. Glückselig sind wir, die wir den Mut haben, unser Herz sprechen zu lassen. Wir werden eine unendlich große, heilsame Liebe spüren, die unser Leben reich macht.

A: Herr, du bist uns Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte

Herr Jesus Christus, Menschen brauchen unsere Anteilnahme. Lass uns offen und sensibel für die Sorgen anderer sein.

A: Christus, erhöre uns.

Wir entzünden ein Licht für alle Menschen, die Mitgefühl suchen, dass sie Menschen begeben, deren Herz voll Liebe ist.



Erniedrigt

L: Jetzt aber – so spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und der dich geformt hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir.

Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe, gebe ich für dich ganze Länder und für dein Leben ganze Völker. (Jes 43,1.4)

V/A: Wende dich mir zu und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und gebeugt. (Ps 25,16) – Stille –

Lebenssplitter

Ich sehe mich nicht. Ich kenne mich nicht. Ich erkenne mich nicht. Ich fühle mich gedemütigt durch den achtlosen Umgang der Menschen mit mir, der Menschen, die um mich herum leben. Ich fühle mich wertlos in meinem Tun. Ich fühle mich minderwertig in meiner von Ängsten geprägten Existenz. Ich frage mich: „Bin ich als Geschöpf Gottes wertvoll, einfach weil ich ICH bin?“

Gedanken

Wer sagt dem Menschen, welcher sich wertlos fühlt in seinem Tun und Sein, dass er wertvoll ist in seiner Einzigartigkeit?

Gott hat sich erniedrigt, um uns Menschen zu erhöhen, er hat uns bei unserem Namen gerufen, in seinen Augen sind wir voll Ehre ausgestattet. So dürfen wir uns als Abbild Gottes wahrnehmen, annehmen und lieben lernen. Wir werden die Welt verändern, wenn wir füreinander zum Spiegel werden, wo wir unseren besonderen Wert erkennen dürfen und ihn einander zusprechen.

A: Herr, du bist uns Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte

Stärkender Gott, gib Menschen, die den Blick für ihren Selbstwert verloren haben, neue Sichtweisen auf ihr Leben. Lass sie ihren Wert als Abbild Gottes erkennen.

A: Christus, erhöre uns.

Wir entzünden ein Licht für alle Menschen, die sich in ihrer gefühlten Wertlosigkeit erniedrigt vorkommen.



Ausgeliefert

L: Hat Gott nicht die Armen in der Welt ausgewählt, um sie durch den Glauben reich und zu Erben des Königreichs zu machen, das er denen verheißen hat, die ihn lieben? Ihr aber verachtet den Armen. (Jak 2,5-6)

V/A: Zum Spott geworden bin ich all meinen Feinden, ein Hohn den Nachbarn, ein Schrecken den Freunden; wer mich auf der Straße sieht, der flieht vor mir. (Ps 31,12) – Stille –

Lebenssplitter

Verletzende, missgünstige Worte treffen meine Seele. Ich fühle mich hilflos ausgeliefert, dem spöttischen Gerede preisgegeben. Jeder Pfeil sitzt tief, schmerzt, Tränen steigen auf. Schweigend drehe ich mich um, gehe weg. Niemand soll meine Tränen sehen, schon gar nicht meine Peiniger.

Gedanken

Dort, wo Menschen in Gefahr stehen, in ihrer Würde verletzt, in ihrer Verletzlichkeit missbraucht und ausgenutzt zu werden, dort sind wir gerufen, dazwischenzutreten und mutig für die Würde des Menschen einzutreten, sie zu schützen und zu bewahren bis zuletzt. Du, Jesus, hast den Menschen Würde gegeben. Du hast dich dem Spott ausgesetzt, damit wir aufgerüttelt werden, nichts unversucht zu lassen, in unseren Begegnungen und Beziehungen einen würdevollen Umgang zu bewahren.

A: Herr, du bist uns Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte

Herr Jesus Christus, dort, wo Menschen körperlich und seelisch bloßgestellt werden, gib uns den Mut, für ein würdevolles Leben dieser Menschen bis zuletzt einzutreten.

A: Christus, erhöre uns.

Wir entzünden ein Licht für alle Menschen, die anderen hilflos ausgeliefert ihrer letzten Würde beraubt werden.



Durchkreuzt

L: Dahin sind meine Tage, zunichte meine Pläne, meine Herzenswünsche. Sie machen mir die Nacht zum Tag, das Licht nähert sich dem Dunkel. Ich habe keine Hoffnung. Die Unterwelt wird mein Haus, in der Finsternis breite ich mein Lager aus. (Ijob 17,11-13)

V/A: Befrei mein Herz von der Angst, führe mich heraus aus der Bedrängnis! (Ps 25,17)
– Stille –

Lebenssplitter

Wie ein Wirbelsturm reißt mich das Schicksal aus meiner gewohnten Routine, wirft mein Leben durcheinander, durchkreuzt meine Zukunft, lässt sie schwarz und düster erscheinen. Ich habe Angst, fühle mich unsicher, losgelöst vom Gewohnten. Mit der Zeit spüre ich, dass sich langsam Hass und Wut auf mein Leben beginnen, in mein Herz einzuschleichen. Stillschweigend versinke ich im Selbstmitleid.

Gedanken

Wenn das Leben durchkreuzt wird von einem Schicksalsschlag, dann kommen wir an Grenzen, wo Grundfesten von Lebensbildern, Gottesvorstellungen und der Sinn des Lebens erschüttert werden. Ohnmacht und Hilflosigkeit breiten sich aus. Wir fühlen uns festgenagelt am unveränderbaren Schicksal. Da kann nur bleiben: Wir halten gemeinsam aus – trotzdem. Wir klagen und weinen – gemeinsam. Wir bitten, denn vielleicht geschieht es, dass die Hoffnung durchbricht, dass das Leben stärker ist als der Tod und Liebe nicht zerstört werden kann.

A: Herr, du bist uns Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte

Herr Jesus Christus, wir bitten für Menschen, deren Leben durch unsagbare Schicksalsschläge durchkreuzt wurde. Nimm ihre Wut, ihre Verzweiflung, ihren Schrei nach dem Warum und ihren Zweifel an deiner Liebe an und gib ihnen das nötige Vertrauen, dass sich in diesen Situationen ein Sinn gefülltes Leben öffnen mag.

A: Christus, erhöre uns.

Wir entzünden ein Licht für alle Menschen, deren Lebenswege durchkreuzt wurden von unfassbarem und unbegreiflichem Leid.



Öffnen

L: Als Jesus gefragt wurde, wann das Reich Gottes komme, antwortete er: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es an äußeren Zeichen erkennen könnte. Man kann auch nicht sagen: Seht, hier ist es!, oder: Dort ist es! Denn: Das Reich Gottes ist schon mitten unter euch. (Lk 17,20-21)

V/A: Erheb dich über die Himmel, o Gott! Deine Herrlichkeit erscheine über der ganzen Erde. (Ps 57,6) – Stille –

Lebenssplitter

Meine Seele ist in Aufruhr. Warum ständig allem hinterherhetzen? Warum das ganze Leben lang auf das Leben warten? Lebenslust erfasst mich. Ich bin offen und neugierig auf das Geschenk des Neubeginns. Ich setze mich in Bewegung, Schritt für Schritt immer weiter, leichtfüßiger, mit offenem Herzen alles mitnehmen, die ganze Fülle des Menschseins erfassen, die Liebe, die Freude, die Hoffnung spüren, dem inneren Frieden Raum geben, sich öffnen für den Nächsten. Ein „Stück Himmel auf Erden“ erleben und erlebbar machen. Es ist wie eine Auferstehung mitten im Leben. Gott ist da, er ist auch für mich da – JETZT.

Gedanken

Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt. Ich heile, was verwundet ist, richte auf, was daniederliegt, lasse auferstehen, was tot ist. In dieser Zusage werden wir uns öffnen und aufmachen zu unserem Nächsten, um diese Heilsbotschaft lebendig zu erhalten.

A: Herr, du bist uns Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte

Gott des Lebens, lass unser Herz, unsere Augen und Ohren, unsere Hände und unseren Geist offen und erfüllt sein von deiner Liebe, damit das Reich Gottes mitten unter uns Menschen gelebte Wirklichkeit ist.

A: Christus, erhöre uns.

Wir entzünden ein Licht für uns alle, damit wir spüren, dass Gott immer mit uns auf unserem Weg ist und wir in allen unseren Begegnungen diese Nähe und Liebe für andere Menschen spürbar machen können.

Herr,
lass mich mein Leben
so annehmen, wie es ist.
Gib mir den Mut,
liebepoll und versöhnlich
auf mein Leben zu schauen
und stärke mein Vertrauen darauf,
dass ich in Tiefschlägen
wieder aufgerichtet werde.

Herr,
lass mich mit offenem
Herzen deine Liebe spüren,
um sensibel zu sein
gegenüber dem Leiden
meiner Mitmenschen.

Amen.

**sich immer wieder
die erlaubnis geben
sich von neuen lebenshoffnungen
erfüllen zu lassen
loslassend und befreit
neues entdecken
auferstehen – aufblühen – aufleben
aufersteh in der fülle des lebens**

